

# Damit Omas Radio wieder läuft

Das Landsberger Repair-Café erhielt den VR-Sozialpreis 2016 – Dieses Mal auch mit Pokal

Landkreis – „Wie bei Asterix gibt es in Landsberg eine kleine Gruppe, die Widerstand leistet, und zwar dem Wegwerftrend“, kündigte Stefan Jörg, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Landsberg-Ammersee, am Donnerstagabend die Gewinner des VR-Sozialpreises an. Über den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis freute sich das Repair-Café Landsberg, das seit Anfang 2015 alle möglichen Geräte und andere Dinge instand setzt, die man anders auf den Schrotthaufen werfen würde. Der 2. Preis mit 2.000 Euro ging an den Helferkreis Schwabhausen, über 1000 Euro und den 3. Preis freute sich Hosdian, der Hospizdienst Ammersee.

27 Projekte hatten sich um den VR-Sozialpreis beworben: Da gab es die „Helfer vor Ort“ aus Dießen, eine Gruppe, die bei Notfällen Betreuung leistet, bis der richtige Notarzt zur Stelle ist. Oder die AWO, die gleich mit zwei Projekten am Wettbewerb teilnahm. Auch kleinere Projekte wie die Pfarrei Heilig-Geist in Apfeldorf und ihre Ü80-Partys mit Schlagern aus den 50ern versuchten ihr Glück.

Besonders häufig hatten sich Flüchtlingsprojekte beworben: Der Helferkreis Geltendorf, die Arbeitsgruppe Integration des Ignaz-Kögler-Gymnasiums (IKG) und auch die Initiative von Markus Lischka (Rewe Landsberg) stellten ihre Projekte zur Wahl. Die Entscheidung sei der



Der Gewinner des VR-Sozialpreises 2016 ist das Team des Repair-Cafés Landsberg unter der Projektleitung von Wolfgang Biehr (2. von links). Mit dem Geld sollen neues Werkzeug und Messgeräte angeschafft werden – damit die Reparaturen auch in Zukunft sicher ablaufen können.  
Foto: Greiner

17-köpfigen Jury nicht leicht gefallen, betonte Jörg: „Dass der 2. Preis an den Helferkreis Schwabhausen ging, lag an Kleinigkeiten.“ So habe der Leiter des Helferkreises, Gerhard Weber, die Fahrräder und Internetanschlüsse für „seine“ Asylbewerber bisher aus eigener Tasche bezahlt. Die 2.000 Euro werden also dringend benötigt.

Der Hospizdienst Ammersee will mit seinem 3. Preis vor allem die Angebote erweitern: „Es geht auch darum, Kinder zu betreuen, bei denen ein El-

ternteil im Sterben liegt.“ Jörg begründete die Entscheidung der Jury mit der gesellschaftlichen Bedeutung der Organisation: „Heute soll man immer funktionieren, aber manchmal braucht die Seele einfach etwas Zeit.“ Und der Hospizdienst tra-ge dazu bei, den Menschen die Angst zu nehmen.

Zum Sieger: Das Repair-Café Landsberg wird mit seinem Gewinn vor allem neue Werkzeuge und Messgeräte anschaffen, damit die Reparaturen auch in Zukunft sicher ablaufen könn-

ten zwischen Menschen, die sich sonst nie begegnet wären.

Über jeweils 1.000 Euro konnten sich vier weitere Organisationen freuen: Das Sommersee-Festival, die Beruflichen Schulen Landsberg zusammen mit LandsAid für ihr Integrationsprojekt, die BRK-Rettungshundestafel für das notwendige neue Fahrzeug sowie der Verein für Berufsorientierung Deutschland mit seiner Ausbildungsmesse Landsberg in Kaufering. Ein anonymen Gönner, von Stefan Jörg „Mister X“ genannt, hatte

die 4.000 Euro für die Sonderpreise gespendet.

Die VR-Bank Landsberg-Ammersee vergab den Sozialpreis heuer bereits zum sechsten Mal. In den letzten beiden Jahren habe man gegen Fußballveranstaltungen anhalten müssen, erzählte Jörg, dieses Mal gebe es nur ein Jubiläum: „Heute ist der internationale Tag des Körperpiercings. Dass Sie dennoch so zahlreich erschienen sind, freut uns deshalb umso mehr.“ Die ältesten Sozialpreis-Gewinner, der Chor „Holzhauser Raben“, begleiteten die von Dominic Wimmer moderierte Preisverleihung musikalisch. Als Redner konnte die VR-Bank die stellvertretende Landrätin Ulla Kurz, Landsbergs Bürgermeisterin Doris Baumgartl und den CSU-Landtagsabgeordneten Joachim Unterländer gewinnen.

Nach der Veranstaltung unterhielten sich die Gäste noch im Foyer und genossen das Buffet – ein gelungener Abend. Eine kleine Neuverleihung gab es: „Bisher hatten wir nur diese überdimensionierten Papierschecks für die Gewinner“, sagte Jörg. Er wusste nicht, was er als Gewinner damit machen würde – „wahrscheinlich würde ich ihn wegwerfen.“ Da aber der VR-Sozialpreis inzwischen doch zu den wichtigsten in diesem Bereich zählt, gab es jetzt eine richtige Trophäe: Ein gravierter Pokal aus Glas, den auch noch alle bisherigen Gewinner nachträglich erhalten werden. Susanne Greiner